

**Informationen für die Bewerbungsphase zum
Berliner Landesprogramm Kitas bewegen - für die gute gesunde Kita“**

Gute gesunde Kitas für ganz Berlin

Landesprogramm Kitas bewegen



**Was ist das Landesprogramm Kitas bewegen und was bedeutet die Teilnahme?
Welche Effekte ergeben sich für Kita-Träger und Kitas?**

Das Berliner Landesprogramm Kitas bewegen —für die gute gesunde Kita wird in Kooperation durch folgende Partner unterstützt:



**Land Berlin,
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**



AOK Nordost – Die Gesundheitskasse



ARGORA-Klinik-Berlin



Ärztekammer Berlin



BARMER GEK



Bertelsmann Stiftung



BKK Landesverband Mitte



DAK Unternehmen Leben



IKK Brandenburg und Berlin



Knappschaft Regionaldirektion Berlin



**Techniker Krankenkasse
Landesvertretung für Berlin und Brandenburg**



Unfallkasse Berlin

1. Berliner Landesprogramm Kitas bewegen — für die gute gesunde Kita

Gesundheit, umfassend verstanden als körperliches, soziales und emotionales Wohlbefinden, spielt eine besondere Rolle bei der Bildung und Entwicklung von Jungen und Mädchen. Für sie bestimmt ihre Gesundheit nicht nur das gegenwärtige Wohlbefinden, sondern ist darüber hinaus zentrale Bedingung, damit sie ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten bestmöglich entfalten können. Einen wesentlichen Einfluss auf die gesunde Entwicklung, wie auch auf den späteren Lebensweg und die Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen, haben die gesellschaftlichen, sozialen und individuellen Bedingungen, unter denen Kinder in ihren ersten Lebensjahren aufwachsen. Den Kindertageseinrichtungen kommt in diesem grundlegenden Entwicklungsprozess der Kinder die wichtige Rolle der Elementarstufe in einem aufeinander aufbauenden Bildungssystem zu. Sie haben in besonderer Weise die Chance, die Gesundheit der Kinder zu stärken und zu fördern, indem sie eine Lebenswelt mit gestalten, die gesundes Aufwachsen und gute Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder begünstigt.

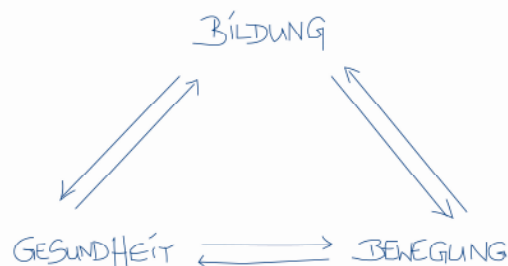
Das Berliner Bildungsprogramm (BBP) beschreibt in seinem Bildungsbereich „Körper, Bewegung und Gesundheit“ die Ziele für ein gutes und gesundes Aufwachsen von Kindern in Berlin. Entsprechende pädagogische Aktivitäten werden ihre Wirkung jedoch nur entfalten können, wenn sie in ein ganzheitliches Bildungs- und Erziehungskonzept eingebettet sind, welches die gesamte Lebenswelt der Kinder in den Blick nimmt. Dann nämlich wird deutlich, dass Gesundheit und Wohlbefinden Voraussetzung und zugleich Resultat gelingender Bildungs- und Entwicklungsprozesse sind.

Gesundheit und Gesundheitsförderung sind zentrale Bausteine der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Kindertageseinrichtungen. Die Schaffung gesundheitsförderlicher Strukturen und Abläufe in Kindertageseinrichtungen kann schließlich auch zur Verringerung der Belastungen und damit zur Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen beitragen. Gesundheitsförderung und Prävention in Kindertageseinrichtungen ist daher nicht als isolierte Zusatzaufgabe zu begreifen, sondern stellt einen integralen Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen dar.

Zudem muss der Zusammenarbeit und Kooperation mit den Familien der Kinder, mit den aufnehmenden Grundschulen und weiteren Akteuren im Sozialraum ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Gemeinsam kann so eine Lebenswelt gestaltet werden, die Kinder bestmöglich fördert und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglicht.

Die Vereinbarungspartner des Landesprogramms sind überzeugt, dass sich die Gesundheitschancen von Kindern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kindertageseinrichtungen durch ein koordiniertes und von den Vereinbarungspartnern gemeinsam getragenes Präventionsprogramm verbessern und die Kindertageseinrichtungen gleichzeitig in die Lage versetzt werden können, ihrem frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag besser gerecht zu werden.

Diese Überzeugung und die guten Erfahrungen mit der Umsetzung des Pilotprojektes „Kitas bewegen“ seit dem Jahr 2007 im Bezirk Mitte führten dazu, den nächsten Schritt zu einem „Berliner Landesprogramm Kitas bewegen — für die gute gesunde Kita“ zu gehen.



2. Erklärung zum Ablauf des Berliner Landesprogramms Kitas bewegen — für die gute gesunde Kita

Das „Berliner Landesprogramm Kitas bewegen — für die gute gesunde Kita“ (LggK) versteht sich als ein langfristig angelegtes Angebot mit dem Schwerpunkt Bildungs- und Gesundheitsförderung im Setting Kindertageseinrichtung für alle Berliner Bezirke, Kita-Träger und Kitas, um die bestehenden Bestrebungen zur Qualitätsentwicklung im Elementarbereich, im Land Berlin weiter zu entwickeln.

Die im LggK verwendeten Instrumente, sind als Verfahren der internen Evaluation anerkannt.

Den teilnehmenden Einrichtungen wird durch die in Abbildung 1 skizzierten Schritte des Organisationsentwicklungskreislaufes ein intensiver Austausch über die bestehende Bildungs- und Gesundheitsqualität ermöglicht. Stärken und Entwicklungsfelder werden mit Hilfe der Selbstevaluation identifiziert, um daraus die individuellen Entwicklungsziele einer jeden einzelnen Einrichtung zu benennen. Maßnahmen zur Zielerreichung werden festgelegt und durchgeführt. Am Ende des Prozesses werden die erreichten Ergebnisse überprüft, weiter entwickelt und in die weitere Arbeit integriert.

Abbildung 1: Prozess der Organisationsentwicklung in guten gesunden Kitas des Landesprogramms

6 Schritte, um die Bildungs- und Gesundheitsqualität der Kitas zu steigern



Dieser Prozess ist als langfristige, dynamische Entwicklungs- und Gestaltungsaufgabe konzipiert, welcher im Landesprogramm ggK in einer intensiven Begleitungs- und Umsetzungsphase auf 2 Jahre angelegt ist. Jeder Träger benennt eine/n Verantwortliche/n und jede Kita benennt 2 Mitarbeiter/innen (in sehr kleinen Einrichtungen / EKTs können auch Tandems gebildet werden), die den Prozess verantwortlich begleiten und die Inhalte an das gesamte Kita-Team weitergeben. Im Anschluss wechseln die Kitas in eine Nachhaltigkeitsphase, in der die gemachten Erfahrungen reflektiert werden und der Organisationsentwicklungsprozess weitergeführt wird.

Erläuterung der Schritte 1-6 (Abb. 1):

Die pädagogisch Verantwortlichen der beteiligten Kindertageseinrichtungen werden durch speziell ausgebildete Trainerinnen und Trainer in den Prozess der guten gesunden Kita eingeführt und in insgesamt 6 Modulen analog der 6 Schritte des Entwicklungskreislaufes zu den Inhalten und Instrumenten der guten gesunden Kita geschult.

Modul 1: Gemeinsames Verständnis zu Bildungs- und Gesundheitsqualität in Kitas entwickeln

Um die Bildungs- und Gesundheitsqualität zu optimieren und individuelle, für die Einrichtung passende Maßnahmen durchführen zu können, ist es notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte im Gespräch mit dem gesamten Kita-Team zunächst ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Gesundheit entwickeln und in Bezug zu dem Alltag Ihrer Einrichtung setzen.

Modul 2: Transparenz schaffen, den Ausgangspunkt bestimmen: Eine Selbstevaluation planen und durchführen

Wie Transparenz im Team und die Bestimmung des Ausgangspunkts der weiteren Entwicklungsschritte und Entwicklungsziele für die Kita erreicht wird, ist Inhalt dieses Moduls.

Modul 3: Stärken und Entwicklungsfelder benennen

Basis auf dem Weg zur Auswahl von Zielen und Maßnahmen für die Einrichtung, ist die Benennung der Stärken- und Entwicklungsfelder, die durch die Ergebnisse der Selbstevaluation mit Hilfe der Fragebögen für Erzieherinnen / Erzieher und Eltern ermittelt werden. Das Besondere ist die aktive Teilnahme der Eltern an der Selbstevaluation und die Einbeziehung der Ergebnisse der Eltern bei der nachfolgenden Festlegung von Zielen und Maßnahmen.¹

Modul 4: Ziele setzen - In Zielen denken lernen

Die Bestandsaufnahme, die Ergebnisse der Selbstevaluation und der sich daran anschließende Prozess ermöglicht den pädagogischen Fachkräften die Aushandlung und Festlegung von Zielen für die eigene Kita.

Modul 5: Maßnahmen festlegen und umsetzen, Projekte und Teams begleiten

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, werden in Absprache und im Einvernehmen mit jeder Kita konkrete Maßnahmen durchgeführt. Im Einvernehmen können an diesem Prozess Eltern und Träger eingebunden werden.

Modul 6: Ergebnisse überprüfen und Entwicklung fortsetzen

Abschließend werden die Veränderungen in den Kita-Teams reflektiert und die Ergebnisse in die weitere Arbeit integriert.

Insgesamt gestalten sich die Inhalte dieses Prozesses für jede Einrichtung individuell und stellt einen zirkulären Organisationsentwicklungs-Prozess, in wiederkehrenden Schleifen und nicht in sich abgeschlossen dar, welcher für jeweils neue Ziele wieder neu genutzt werden kann.



Bisherige Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojektes in Berlin Mitte wurden in den teilnehmenden Einrichtungen beispielsweise in folgenden Bereichen unterstützt und durchgeführt: Leitungs- und Führungstrainings, Teamentwicklung, Mitarbeiter/innengesundheit, Stressbewältigung und Lärmreduktion, Gesprächsführung, ganzheitliche Gesundheitsbildung, gesundes Essen und Trinken, Bewegung, Übergang: Kita-Grundschule in Kooperation mit Verantwortlichen aus den Grundschulen der guten gesunden Schule, Elternbeteiligung, Raumgestaltung, naturnahe Außenflächengestaltung, Medienkompetenz.

¹ Die Selbstevaluationsfragebögen wurden in der Pilotphase von Kitas bewegen zwischen Modul 2 und 3 ausgegeben, extern und anonym ausgewertet und die Ergebnisse in einem umfangreichen Bericht an die jeweilige Kita ausgehändigt. Die Ergebnisse verbleiben zur weiteren Verwendung ausschließlich bei den Kitas.

3. Funktionen und Aufgaben der Kita-Träger und der Kitas

Der Bezirk übernimmt die strategische Koordination in der Umsetzung des LggK. Von Seiten der Kita-Träger und der Kitas sind folgende Rahmenbedingungen erforderlich um die genannten Ziele erfolgreich zu erreichen:

Kita-Träger

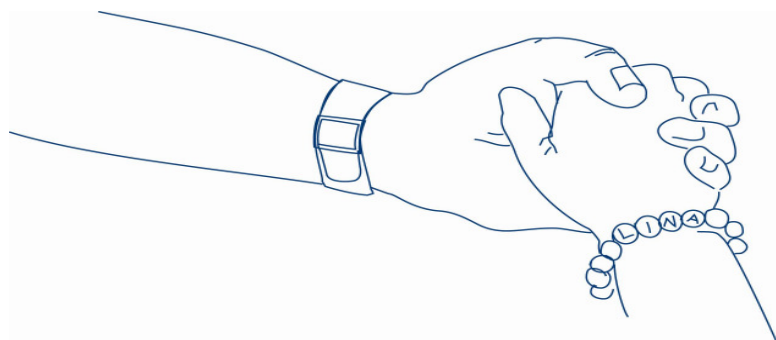
Jeder Kita-Träger benennt eine/n Verantwortliche/n die/der aktiv an der bezirksspezifischen Steuerungsrunde teilnimmt. Der/die Trägervertreter/in steuert die Kitaaktivitäten strategisch. Die Kitas sollen von der Fachberatung des Trägers beraten und begleitet werden. Dafür stellen sie Personal- und Zeitressourcen für die Qualifizierung der Verantwortlichen bereit.

Der/die Trägervertreter/in wirkt bei der Evaluation und der Dokumentation im Rahmen des Landesprogramms mit und unterstützt die Durchführung der Selbstevaluation in den teilnehmenden Kitas. Die verantwortlichen Mitarbeiter/innen der teilnehmenden Kitas werden für Qualifikation und Programmarbeit freigestellt. Sie statten die Kitas ggf. mit Unterstützung der Partner für die Arbeit im Landesprogramm z.B. mit Moderationsmaterialien aus.

Kitas

Jede Kita benennt 2 Mitarbeiter/innen, die den Prozess verantwortlich begleiten und die Inhalte an das gesamte Kita-Team weitergeben. Dies kann das Leitungsteam sein, es hat sich aber auch bewährt, eine Mitarbeiterin/ einen Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben und eine Mitarbeiterin/ einen Mitarbeiter ohne Leitungsaufgaben als verantwortliches Team zu benennen. In kleinen Einrichtungen/ EKTs besteht die Möglichkeit der Tandembildung zwischen verschiedenen Einrichtungen oder Trägern.

Um am Landesprogramm erfolgreich teilzunehmen, ist es erforderlich, dass im gesamten Kita-Team Konsens zur Teilnahme und ein Wille zur Veränderung und Weiterentwicklung im Sinne von Entwicklungsprozessen in der eigenen Einrichtung besteht. Die Kita stellt zur Planung, Steuerung, Umsetzung, Evaluation und Qualitätssicherung individuelle und angemessene Ressourcen bereit. Die Kita führt eine Ziel- und Maßnahmenplanung durch und nimmt an Fortbildungen teil. Die Eltern werden kontinuierlich durch die Einrichtung informiert und beteiligt. Eine Netzwerkbildung, insbesondere mit Grundschulen zur Gestaltung des Übergangs Kita-Grundschule, wird aktiv unterstützt.



4. Effekte bei Kita-Trägern und Kitas

Das LggK unterstützt die Einrichtungen und ihre Träger beim Erkennen von Stärken und Entwicklungsfeldern durch geeignete Instrumente, Auswertungen und Berichten. Die Auswertung der Selbstevaluation aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern ermöglicht eine Analyse der individuellen Bildungs- und Gesundheitsqualität in der eigenen Einrichtung.

Die Identifikation von Entwicklungsbereichen wird durch den Vergleich der verschiedenen Befragtengruppen möglich. Es wird sichtbar, inwieweit die Einschätzung der einzelnen Bereiche und Kriterien der guten gesunden Kita zwischen denen der pädagogischen Fachkräfte und denen der Eltern übereinstimmen oder sich unterscheiden.

Durch die Interpretation dieser vorliegenden Daten ergeben sich vielseitige Möglichkeiten zum gezielten Austausch und zur Feststellung der Entwicklungspotentiale für die Kita. Diese Erkenntnisse geben dem Träger und dem Kita-Team gleichermaßen wichtige Hinweise zur Qualitätsentwicklung. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Landesprogramms, eignet sich als Kommunikationsinstrument, um einen strukturierten, intensiven Diskurs über ein gemeinsames Verständnis von Bildungs- und Gesundheitsqualität zu eröffnen. Die Ergebnisse schaffen Argumentationshilfen für die gezielte Weiterentwicklung der Einrichtung und geben Orientierung, in welchen Bereichen Entwicklungen möglich sind.

Die durchgeführte Evaluation des im Rahmen der Pilotphase des Projektes „Kitas bewegen. Für die gute gesunde Kita“ wurde im Zeitraum Ende 2006 bis Mitte 2009 in den Modellregionen Berlin und Münster durchgeführt und zeigte folgende positive Ergebnisse auf:

Knapp fünfzig Prozent der pädagogischen MitarbeiterInnen berichten von einem deutlichen Kenntniszugewinn, ein Drittel nennt mehr Motivation bei der Arbeit. Ebenfalls deutlich erhöht wurden die Selbstwirksamkeitserwartung und der achtsamere Umgang mit der eigenen Gesundheit. Im Rahmen des Projektes konnten Verbesserungen bezüglich des Krankenstandes und der Personalfuktuation beobachtet werden. Erzieherinnen und Erzieher schätzen durch die Teilnahme am Projekt „Kitas bewegen. Für die gute gesunde Kita“ vor allem vielseitige Wirkungen im Bereich der Bewegungsförderung sowie der Verbesserung der Ernährungsbitdung und des Verpflegungsangebotes ein. Jede fünfte pädagogische Fachkraft erhöhte im Verlauf des Projektes die Anzahl der Elterngespräche, wodurch die Übertragung der positiven Effekte auf die Familien zusätzlich gelingt. Durch die Kooperation der Kindertageseinrichtungen mit den Grundschulen konnten weitere positive Effekte erzielt werden (INTERFACE², 2010).

Aktuelle Evaluationsergebnisse der Breitenbefragung³ in den 38 ggK Kitas aus Berlin Mitte bestätigen diese sehr positiven Ergebnisse weiterhin:

Mehr als 80 Prozent der pädagogischen Fachkräfte und 100 Prozent der Elternvertreter empfehlen die Teilnahme an „Kitas bewegen“ weiter!

Über 60 Prozent bewerten die Teilnahme am Projekt „Kitas bewegen“ als Hilfestellung um mit den zahlreichen Herausforderungen, vor denen Kitas heute stehen (z.B. Übergewicht, ungleiche Bildungschancen, Bewegungsmangel oder neue gesetzliche Vorgaben) besser umzugehen.

40 Prozent aller Befragten fühlen sich für die Zusammenarbeit mit den Eltern besser qualifiziert.

52 Prozent der pädagogischen Fachkräfte achten durch die Teilnahme am Projekt stärker auf ihre eigene Gesundheit und berichten zu 21 Prozent, dass sie im vergangenen Jahr weniger krank waren. 42 Prozent aller pädagogischen Fachkräfte schildern, dass sie insgesamt zufriedener mit ihrer Arbeit sind.

Über 70 Prozent aller pädagogischen Fachkräfte berichten, dass die Grundlagen von „Kitas bewegen“ bzw. das Konzept der guten gesunden Kita in die kitaspezifische Konzeption aufgenommen wurde (INTERFACE, 2011).

² Die Evaluationen wurden durch INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung, Luzern durchgeführt

³ Vollbefragung aller teilnehmenden Erzieher/innen und Leitungen; Sommer 2011

Zusammengefasst ergeben sich durch die Teilnahme am LggK folgende positive Effekte:

Kita-Träger werden bei der Qualitätsentwicklung in ihren Einrichtung professionell begleitet und unterstützt. Die Identifikation von Fortbildungsbedarf der trägereigenen Kindertageseinrichtungen wird durch wissenschaftlich erprobte und bewährte Selbstevaluationsinstrumente erleichtert. Gute Qualität, hergestellt über ein gut strukturiertes Qualitätsmanagement, trägt zu einer Imagesteigerung des Trägerprofils bei. Durch die Auseinandersetzung mit den konzeptuellen Inhalten des Landesprogramms und die im Fokus stehende Mitarbeiter/innengesundheit kann der Krankenstand und die Personalfuktuation positiv beeinflusst werden. Netzworfbildung im Bezirk eröffnet weitere Handlungsfelder in den Sozialraum, in denen Träger aktiv werden können.

Kindertageseinrichtungen erhalten eine individuelle und strukturierte Analyse ihrer Bildungs- und Gesundheitsqualität. Auf dieser Grundlage wird die Maßnahmenauswahl zur Zielerreichung erleichtert. Das Berliner Landesprogramm Kitas bewegen — für die gute gesunde Kita bezieht die Mitarbeiter/innengesundheit der pädagogischen Fachkräfte mit ein, wodurch der Krankenstand, das Wohlbefinden und die achtsame Zusammenarbeit im Team verbessert werden. Der Organisationsentwicklungsprozess gute gesunde Kita ist als Verfahren der Internen Evaluation anerkannt.

Die Einrichtungen werden bei der Durchführung des Landesprogramms ggK fachlich und organisierend begleitet und nach Möglichkeit durch Materialien und andere Angebote bei ihrer individuellen Zielerreichung unterstützt.

Eltern und Kinder werden durch Partizipation, Kooperation und demokratische Teilhabe aktiv eingebunden. Diese Zusammenarbeit, zusätzlich geebnet durch die Grundlage des Selbstevaluationsinstrumentes, ermöglicht auf vielen Ebenen neue Erfahrungen und Kenntnisse über Sichtweisen, Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und deren Familien, die in den Kita-Alltag und in die Konzeption der Einrichtung übernommen werden können.

Die Familien der Kinder profitieren zusätzlich von den Entwicklungen der Bildungs- und Gesundheitsqualität der Kitas, indem diese auch in den Familienalltag übertragen werden.





Stand: November 2011

Ihre Rückfragen richten Sie bitte an:

Frau Steffi Markhoff

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Landesprogramm für die gute gesunde Kita - III B 32 Ma-

Bernhard-Weiß-Str. 6

10178 Berlin-Mitte

E-Mail: steffi.markhoff@senbwf.berlin.de

Telefon: 030 - 90227 5434 intern: 9227 5434

Fax: 030 - 90227 5031 intern: 9227 5031

